

Moderne Mobilität in Berlin - Harald Moritz, MdB, im Gespräch mit Regine Günther, Senatorin für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

Wenn Regine Günther, Berliner Senatorin für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz zu Gast ist, dann ist die Bandbreite der Fragen und Themen groß. Von der Situation der Kleingärten im Bezirk über die Probleme bei der S-Bahn in Berlin bis hin zu generellen Fragen bundesweiter Verkehrspolitik und des globalen Klimaschutzes ging die Diskussion, um nur einige der Themen zu nennen. Und das, obwohl an dem Nachmittag des 27. Juni 2018 zeitgleich bei der Fußball-WM das Spiel Deutschland gegen Südkorea lief. Trotzdem waren rund 30 Interessierte in den Mitgliedertreff der Wohnungsbau-Genossenschaft „Treptow Nord“ eG gekommen, um mit der Senatorin zu diskutieren. Nach der Begrüßung durch Herrn Petters als Vorstandsmitglied der WBG führte Harald Moritz, verkehrspolitischer Sprecher der Fraktion BÜNDNIS‘90/DIE GRÜNEN im Berliner Abgeordnetenhaus kurz ins Thema ein. So fragte er die Senatorin unter anderem nach der Verbindung der Themen Umwelt, Verkehr und Klimaschutz. Frau Günther stellte dies in einen globalen Zusammenhang.

Wie kann jeder so handeln, dass unser Planet lebenswert bleibt? Wie können wir uns als Gesellschaft so organisieren, dass wir schonender mit der Umwelt umgehen? Sie betonte, dass die Mobilität einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten könne und müsse. Und das beginne schon vor der eigenen Haustür.

Wie das in einer wachsenden Stadt praktisch gehe? Zum Beispiel, indem Berlin den Ausstieg aus der Stromerzeugung durch Kohle vorantreibe, sagte Günther. Oder, dass die Grünflächen in der Stadt erhalten und für den Klimawandel fit gemacht werden. So wolle sie Kleingärten als grüne Oasen weitgehend vor einer Bebauung verschonen. Aber auch, indem man die Mobilität für alle in der Stadt langfristig effizienter, sauberer und umweltverträglicher gestalte. Zum Beispiel durch die Beschaffung neuer Busse und Bahnen, einen dichteren Takt, den Ausbau der Radwege und neuer Straßenbahnlinien. Die Menschen sollen nicht länger auf das Auto angewiesen sein und auch in den Außenbezirken und ins Umland besser vorankommen. Das werde nicht alles von heute auf morgen gehen, aber sie setze die Prioritäten neu und es seien bereits einige Weichen gestellt und erste Maßnahmen umgesetzt worden. Um die Verkehrssicherheit zu erhöhen, sollen gefährliche Kreuzungen, wie zum Beispiel die von Bürgern in der Veranstaltung angesprochene Kreuzung Baumschulenstraße/ Sonnenallee umgebaut werden. Viele der Anwesenden beklagten auch die wachsende Verkehrsbelastung in der Baumschulenstraße, am Dammweg und entlang der B96a. Hier verwies Günther zum einen auf die Zuständigkeit des Bezirks, der ein Lärmschutzkonzept für die Baumschulenstraße umsetzen müsse.

Langfristig setze sie aber auf eine grundlegende Umverteilung des Verkehrs, hin zu mehr ÖPNV, Fuß- und Radverkehr und weniger Autoverkehr, für eine lebenswerte Stadt im Sinne der Bürger und der Umwelt.



v.l.n.r.: Georg Petters, Vorstandsmitglied der WBG „Treptow Nord“ eG; Regine Günther, Senatorin; Harald Moritz, MdB

Constantin Trettler, Persönlicher Mitarbeiter - Büro Harald Moritz (MdB, Verkehrspolitischer Sprecher)



Fotos: © WBG „Treptow Nord“ eG